



Positionspapier Sexarbeit

(Stand 17. April 2023)

Als wichtige Anlaufstelle für sexuelle Gesundheit für den Raum Wien, Niederösterreich und Burgenland ist eine der zentralen Zielgruppen der Aids Hilfe Wien auch die der Sexarbeiter*innen und die Auseinandersetzung mit deren gesundheitlichen Bedürfnissen ist von hoher Relevanz. Sexarbeiter*innen sind keine homogene Gruppe und dadurch oft ohnehin schwierig zu erreichen.

Gerade in Hinblick auf den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen und Präventionsmaßnahmen ist es aber essentiell, ein konstantes und niederschwelliges Angebot für diese vulnerable Zielgruppe anzubieten. Unter anderem aus diesem Grund sehen wir die Illegalisierung von Sexarbeit – wie sie aktuell von verschiedenen Seiten gefordert wird – als kontraproduktiv und schädlich an. Ein Sexkaufverbot würde zu einer weiteren Stigmatisierung und zu einer Kriminalisierung führen, wodurch die Erreichbarkeit von Sexarbeiter*innen weiter erschwert, wenn nicht sogar völlig verhindert werden würde.

Regelmäßige Testungen auf sexuell übertragbare Infektionen, Informationen zum Schutz der sexuellen Gesundheit und eine weitergehende Unterstützung würden durch ein – mit einem Sexkaufverbot entstehendes – indirektes Prostitutionsverbot erschwert werden. Die Gesundheitsvorsorge bei Sexarbeiter*innen würde darunter massiv leiden: Einerseits kann das Abdrängen in die Illegalität dazu führen, dass Sexarbeiter*innen unversichert sind und somit keinen Zugang zum Gesundheitssystem hätten. Die Folgen eines Sexkaufverbotes halten darüber hinaus aber nicht nur vom tatsächlichen Zugang ab, sondern erschweren aus Gründen der vorrangigen Existenzsicherung die Möglichkeit, sich um die eigene sexuelle Gesundheit zu kümmern. In der Illegalität fiel es zudem schwerer, sich vor (gewaltsamen) Übergriffen von Kund*innen zu schützen.

Auch die Aufklärung und Gesundheitsförderung von Kund*innen der Sexarbeit würde unter einem Sexkaufverbot leiden, auch hier könnte eine Kriminalisierung zu einer Abnahme der Erreichbarkeit führen.

Ein Sexkaufverbot gefährdet somit den Schutz der sexuellen Gesundheit sowohl von Sexarbeiter*innen als auch ihrer Kund*innen und würde eine weitere Steigerung der Vulnerabilität von Sexarbeiter*innen bewirken. Die Aids Hilfe Wien unterstützt daher das Positionspapier zum Sexkaufverbot des Expert*innengremiums AG Prostitution (Expert*innengremium und Unterarbeitsgruppe der Task Force Menschenhandel unter Leitung des Frauenministeriums) vollinhaltlich und spricht sich gegen ein Sexkaufverbot aus.